



KREIS  
FEUERWEHRVERBAND  
**MITTELSACHSEN**



Vorstellung der  
mittelsächsischen Kandidaten  
zur Bundestagswahl  
23. Februar 2025

## Liebe Kameradinnen, liebe Kameraden,

wir haben es wieder getan!

Auch unsere mittelsächsischen Bundestagskandidaten bzw. deren Parteien mussten sich unseren Fragen stellen. Was bei allen Kandidaten auffällt: so wirklich bekannt sind die Aufgaben des Bundes im Rahmen des Zivil- und Bevölkerungsschutzes unseren Bundestagskandidaten noch nicht. Erfreulich ist jedoch, dass sich alle Kandidaten zum Brand- und Katastrophenschutzwesen bekennen und auch den Zivil- und Bevölkerungsschutz unterstützen wollen.



Der Bund zeichnet in erster Linie für den Zivil- und Bevölkerungsschutz verantwortlich. Laut Artikel 73 des Grundgesetzes liegt der Schutz der Bevölkerung im Verteidigungsfall in der Gesetzgebungskompetenz des Bundes. Beim Katastrophenschutz im Frieden sowie bei der allgemeinen Gefahrenabwehr sieht es anders aus: In diesem Fall liegt die Kompetenz laut Artikel 70 Grundgesetz bei den Ländern. Resultierend aus diesen Regelungen nimmt der friedensmäßige Katastrophenschutz im Verteidigungsfall auch Aufgaben zum Schutz der Bevölkerung wahr. Umgekehrt steht der Bund den Ländern für die Gefahrenabwehr im Frieden zur Verfügung. In diesem Zusammenhang wird vom Bund, speziell vom Bundesamt für Zivil- und Katastrophenschutz (BBK) auch die Technik für den Zivil- und Katastrophenschutz bereitgestellt. Dazu gehören insbesondere im Rahmen der Unterstützungskomponente Brandschutz die Löschgruppenfahrzeuge Katastrophenschutz (LF-KatS) und die Schlauchwagen Katastrophenschutz (SW-KatS). Die Technik ist geeignet zur Durchführung einer umfangreichen Brandbekämpfung sowie für kleinere technische Hilfeleistungen. Mit dem Schlauchwagen wird die Möglichkeit geschaffen, Löschwasser über längere Strecken zu transportieren, wenn keine unmittelbare Löschwasserentnahmestelle vor Ort besteht. Neben dem Brandschutz ist der CBRN-Schutz eine weitere Kernkompetenz, die über den Zivilschutz abgesichert wird. Auch hierfür werden vom Bund verschiedene standardisierte Fahrzeuge, wie Erkundungs- und Messleitwagen zur Verfügung gestellt. Für die Dekontamination wird ebenfalls entsprechende Technik über den Bund bereitgestellt.

Und da sind wir auch beim Kern des Problems: die Beschaffung läuft sehr schleppend.

In Mittelsachsen ist beispielsweise ein kompletter Löschzug Wasserversorgung (Im Altkreis Döbeln) derzeit nicht einsatzfähig. Auslöser dafür ist der technische Zustand der Fahrzeuge. Und dann kommt auch noch die deutsche Bürokratie-Idiotie zum Tragen: eine Neubeschaffung ist erst möglich, wenn ein vorhandenes Fahrzeug stillgelegt wurde. Bis zur Bereitstellung neuer Fahrzeuge können dann leicht fünf Jahre vergehen - eine Zeit, in der die Einsatzkräfte schnell jegliche Motivation für diese zusätzlichen Aufgaben verlieren können. Bis Mitte der 90er Jahre war die Verpflichtung zur Mitarbeit im Zivil- und Katastrophenschutz zudem eine anerkannte Alternative zum Wehrdienst. Mit dem Wegfall der Wehrpflicht endete auch diese Ära. Es gibt für unsere

zukünftigen Bundestagsabgeordneten also auch im Zusammenhang mit dem Katastrophen- und Zivilschutz einige Baustellen, die es zu bearbeiten gilt.

Insbesondere die betreffenden Katastrophenschutzzüge möchten wir an dieser Stelle ermuntern, auch immer mal wieder die neuen Bundestagsmandatsträger einzuladen und die Arbeit vorzustellen und vorhandene Probleme ehrlich aber in konstruktiver Form anzusprechen. Polemik hilft hier überhaupt nicht, Pragmatismus und Hartnäckigkeit jedoch schon. Der Vorstand des Kreisfeuerwehrverbandes allein kann die Probleme nicht lösen - aber wir werden immer wieder den Finger in die Wunde legen, damit die schmerverursachenden Themen nicht in Vergessenheit geraten. Die Zugführer der Katastrophenschutzeinheiten können und sollten dies unterstützen. Nur so wird sich auf lange Sicht eine Besserung erzielen lassen.

Herzlichst

Euer Michael Tatz

Wahlkreis 160

## Nicole Weichhold

Alter: 35

Bisherige Tätigkeit: Tischlerin

Wahlkreis 162

## Frederic Beck



Alter: 26

Bisherige Tätigkeit:  
Zollinspektor

# Die Linke

### **Welche aktuellen Berührungspunkte hat die Partei bzw. ihre Direktkandidaten mit der Feuerwehr und/oder dem Katastrophenschutz?**

Die Linke hat sich in der Vergangenheit immer wieder mit Themen rund um Feuerwehr und Katastrophenschutz beschäftigt. Aktuell streiten wir beispielsweise für bessere Arbeitsbedingungen für Feuerwehrleute, die Bereitstellung von mehr finanziellen Mitteln für die Ausstattung und Ausbildung der Einsatzkräfte oder die Unterstützung von Initiativen zur Verbesserung der Katastrophenvorsorge. Ebenso setzen wir uns für eine stärkere Einbindung von ehrenamtlichen Kräften und eine bessere Vernetzung zwischen verschiedenen Hilfsorganisationen ein.

## **Welche Herausforderungen sehen Sie im Zivilschutz im Zusammenhang mit den Katastrophenschutzeinheiten für unseren Landkreis? Welche Lösungsansätze halten Sie hierbei für zielführend?**

In Mittelsachsen gibt es mannigfaltige Herausforderungen im Zivilschutz und bei den Katastrophenschutzeinheiten, so etwa: Personalmangel: Viele Katastrophenschutzeinheiten kämpfen mit einem Mangel an freiwilligen und hauptamtlichen Kräften, was die Einsatzbereitschaft beeinträchtigen kann. Ausstattung und Technik: Oftmals sind die technischen Mittel und die Ausrüstung nicht auf dem neuesten Stand, was die Effizienz der Einsätze verringern kann. Koordination und Zusammenarbeit: Die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Organisationen und Behörden kann manchmal unzureichend sein, was zu Verzögerungen und Missverständnissen im Einsatz führen kann. Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung: Es könnte an einer ausreichenden Aufklärung der Bevölkerung über Notfallvorsorge und die Rolle des Zivilschutzes mangeln. Lösungsansätze: Rekrutierung und Ausbildung: Initiativen zur Rekrutierung neuer Mitglieder, kombiniert mit attraktiven Ausbildungsprogrammen und gesteigerter Wertschätzung, können helfen, den Personalmangel zu beheben. Investitionen in die Ausstattung: Eine gezielte Investition in moderne Technik und Ausrüstung würde die Einsatzfähigkeit der Einheiten verbessern. Stärkung der Zusammenarbeit: Regelmäßige Übungen und gemeinsame Schulungen zwischen verschiedenen Organisationen verbessern Koordination und Zusammenarbeit verbessern. Öffentlichkeitsarbeit: Informationskampagnen zur Sensibilisierung der Bevölkerung für Notfallvorsorge und die Bedeutung des Zivilschutzes erhöhen das bürgerschaftliche Engagement.

## **In Mittelsachsen engagieren sich ehrenamtlich über 5000 aktive Einsatzkräfte in der Feuerwehr. Oft sind diese zusätzlich im Katastrophenschutz oder in der Jugendarbeit für über 1500 Kinder und Jugendliche tätig. Wie können ehrenamtlich aktive Personen, insbesondere im Bereich der Feuerwehr, dauerhaft motiviert, unterstützt und gestärkt werden?**

Ehrenamtlich aktive Personen, insbesondere in der Feuerwehr, spielen eine entscheidende Rolle im Katastrophenschutz und verdienen besondere Aufmerksamkeit und Unterstützung. Was braucht es nun für mehr Motivation und Unterstützung?

Anerkennung und Wertschätzung: Regelmäßige Anerkennung der geleisteten Arbeit, sei es durch Prämien oder öffentliche Danksagungen, kann das Gefühl der Wertschätzung stärken.

Fortbildung und Entwicklung: Angebote für regelmäßige Schulungen und Weiterbildungen helfen nicht nur, die fachlichen Fähigkeiten zu verbessern, sondern zeigen auch, dass die Organisation in die persönliche Entwicklung ihrer Mitglieder investiert. Dies muss auch bei Freistellung durch den Arbeitgeber erfolgen.

Teambuilding und Gemeinschaft: Gemeinsame Aktivitäten, wie Ausflüge, Sportveranstaltungen oder gesellige Abende, fördern den Zusammenhalt und die Bindung innerhalb der Gruppe. Hier spielt insbesondere das "Wir-Gefühl" eine tragende Rolle.

Flexible Einsatzmöglichkeiten: Die Berücksichtigung individueller Lebensumstände, wie Beruf oder Familie, bei der Planung von Einsätzen und Schulungen kann dazu beitragen, dass sich Ehrenamtliche nicht überfordert

fühlen. Auch muss die Vereinbarkeit mit dem Beruf besser werden und es eine rentenbezogene Anerkennung geben.

Mentoring-Programme: Erfahrene Mitglieder können als Mentoren für neue Ehrenamtliche fungieren, um ihnen den Einstieg zu erleichtern und eine persönliche Bindung aufzubauen.

Transparente Kommunikation: Offene und regelmäßige Kommunikation über die Ziele, Herausforderungen und Erfolge der Feuerwehr kann das Gefühl der Zugehörigkeit und des Engagements stärken.

Ressourcen und Unterstützung: Bereitstellung von notwendigen Ressourcen, wie Ausrüstung und finanzieller Unterstützung für Projekte, zeigt, dass die Organisation hinter ihren Mitgliedern steht.

Einbindung in Entscheidungen: Ehrenamtliche in Entscheidungsprozesse einzubeziehen, fördert das Gefühl der Mitbestimmung und Verantwortung.

Wahlkreis 160

## Johann Haupt



Alter: 40

Bisherige Tätigkeit  
selbstständiger Landwirt und Lehrer  
am Fachschulzentrum Freiberg

Wahlkreis 162

## Sophie Pojar



Alter: 39

Bisherige Tätigkeit:  
Wissenschaftliche  
Mitarbeiterin im  
Landeskriminalamt

# CDU

### **Welche aktuellen Berührungspunkte hat die Partei bzw. ihre Direktkandidaten mit der Feuerwehr und/oder dem Katastrophenschutz?**

Johann Haupt ist seit seinem 18. Lebensjahr aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr und begann seinen Dienst im Jahr 2003. Er ist als Truppführer und als Atemschutzgeräteträger tätig. Von 2003 bis 2009 leistete er seinen Ersatzdienst im Katastrophenschutz des Landkreises. Außerdem nimmt er aktiv an den gesellschaftlichen Aktivitäten seiner Wehr teil und unterstützt mit seinem Landwirtschaftsbetrieb die Ausgestaltung von Festen. Seine Tochter ist seit 4 Jahren aktiv in der Jugendfeuerwehr und nimmt regelmäßig an Diensten, Veranstaltungen und Wettkämpfen teil.

Sophie Pojar setzt sich als Mitarbeiterin des Landeskriminalamtes mit Überzeugung für die innere Sicherheit ein. Deshalb engagiert sie sich im Landesfachausschuss Inneres, der sich auch der Feuerwehr und dem Katastrophenschutz widmet. Aufgewachsen auf dem Land, weiß sie, wie essenziell eine gut funktionierende Feuerwehr für die gesamte Dorfgemeinschaft ist.



**Welche Herausforderungen sehen Sie im Zivilschutz im Zusammenhang mit den Katastrophenschutzeinheiten für unseren Landkreis? Welche Lösungsansätze halten Sie hierbei für zielführend?**

Die Herausforderungen liegen sicherlich bei großflächigen Ereignissen, wie Sturmlagen mit Windbruch, Hochwasser, Waldbränden oder massiven Schneefällen. Die Katastrophenschutzeinheiten können bei speziellen Ereignissen, bei denen Ortswehren nicht entsprechend ausgestattet sind, helfen. Oder sie werden außerhalb des Landkreises, wie z.B. den Bränden im Elbsandsteingebirge angefordert.

Im Katastrophenschutz können Ausrücke- und Einsatzzeiten mehrere Stunden betragen. Es ist somit wichtig, dass erst einmal die Wehren vor Ort entsprechend tätig werden können und dazu auch personell und mit Ausrüstung ausgestattet sind. Die Katastrophenschutzeinheiten können dann, wo notwendig, unterstützen und Personal ablösen, oder mit Spezialtechnik helfen. Es ist jedoch eine Ausdünnung der Einheiten in den letzten Jahren beobachten. Gleichzeitig wurden viele Wehren besser ausgestattet, um im Zweifelsfall vor Ort besser helfen zu können. Der Bund muss schon vor Außerdienststellung von Katschutzfahrzeugen, neue Fahrzeuge beschaffen, um einen lückenlosen Ersatz sicherzustellen. Der Katastrophenschutz muss in der Fläche wieder ausgebaut werden.

Bei den Hochwassern 2002 und 2013 konnten die Gemeindefeuerwehren, aufgrund der Großflächigkeit der Ereignisse, nicht auf Hilfe von außerhalb setzen. Daher werben wir dafür, die Ortswehren und Gemeindefeuerwehren besser auszustatten und den Katastrophenschutz auch besser lokal zu verankern, als auf wenige Zentren zu setzen. In letzter Zeit ist die Schaffung der Ortsfesten Befehlsstellen mit unabhängiger Notstromversorgung ein wichtiger Baustein für die lokale Koordination im Katastrophenfall.

Der Bund ist in der Verpflichtung, die finanziellen Belastungen (wie Sozialleistungen) für die Kommunen zu senken. Dadurch entstehen bei Landkreis, Städten und Gemeinden finanzielle Freiheiten zur Unterstützung der Feuerwehren.

**In Mittelsachsen engagieren sich ehrenamtlich über 5000 aktive Einsatzkräfte in der Feuerwehr. Oft sind diese zusätzlich im Katastrophenschutz oder in der Jugendarbeit für über 1500 Kinder und Jugendliche tätig. Wie können ehrenamtlich aktive Personen, insbesondere im Bereich der Feuerwehr, dauerhaft motiviert, unterstützt und gestärkt werden?**

Die Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr ist mit vielen Pflichten verbunden. So muss sich regelmäßig weitergebildet werden und man ist 24 Stunden, sieben Tage die Woche, ob Weihnachten oder Geburtstagsfeier, zur Hilfe verpflichtet. Das muss gewürdigt werden.

Erst einmal beginnt Wertschätzung damit, dass es eine vernünftige Ausstattung der Kameraden mit Einsatzmitteln und persönlicher Schutzausrüstung gibt. Wer sich beim Einsatz in Gefahr begibt, um andere zu schützen, muss auch selbst bestmöglich geschützt sein. Gerade bei der persönlichen Schutzausrüstung darf es keine Abstriche geben, damit nicht der Eindruck entsteht, die Gesundheit der Kameraden ist nichts wert.

Wertschätzung entsteht ganz besonders durch die Förderung von Kameradschaft. Dazu muss in den Städten und Gemeinden die Pflege von Traditionen und die Unterstützung von festlichen Aktivitäten genauso eine Rolle



spielen, wie die Kerntätigkeiten der Feuerwehren. Eine Bereitstellung von vernünftigen Versammlungsräumen gehört unbedingt dazu.

Die Arbeit der Jugendfeuerwehren ist etwas ganz Besonderes und sichert den Fortbestand vieler Wehren und damit für die Zukunft vor allem die Einsatzbereitschaft. Bildung zur Hilfe anderer, schon in der Kindheit und Jugend, ist wichtig. Das fördert Zivilcourage und befähigt junge Menschen zur Ersten Hilfe im Alltag.

Wichtig ist das Ehrenamt zu entlasten: Es gibt zu viel Bürokratie, die Beschaffungen sind kompliziert und nehmen viel ehrenamtliche Zeit in Anspruch. Die zunehmenden Arbeitsaufgaben der Wehrleitung führen zu einer starken Belastung. Dort, wo Kommunen eingreifen können, sollten sie Aufgaben für die Freiwilligen übernehmen. Damit das Städte und Gemeinden jedoch personell und finanziell leisten können, muss der Bund den Ländern auch entsprechende Mittel zur Verfügung stellen, die dann wiederum an die Kommunen weitergegeben werden müssen.

Wahlkreis 160

## Carolin Bachmann



Alter: 36

Bisherige Tätigkeit:  
Bundestagsabgeordnete

Wahlkreis 162

## Dr. Maximilian Krah

Alter: 48

Bisherige Tätigkeit:  
EU-Abgeordneter

**AfD**

### **Welche aktuellen Berührungspunkte hat die Partei bzw. ihre Direktkandidaten mit der Feuerwehr und/oder dem Katastrophenschutz?**

Wir sind als Parteivertreter und Bürger viel vor Ort und treffen natürlich auf die Kollegen der Feuerwehren. Gerade aber in den großen Wehren besteht einer Art, von oben erlassenen, Kontakt, und Redeverbot. Grundsätzlich darf die Feuerwehr nicht politischer werden, denn die Feuerwehr ist für alle da. Es sollte den Kameraden aber schon gestattet sein ihre Kritik an der IST-Situation sowie ihre politische Meinung zu äußern. Nur wenn Probleme benannt werden dürfen, können sie im Anschluss auch behoben werden. Wir setzen uns politisch für eine ausreichende Finanzausstattung und Berücksichtigung der Dienstzeiten bei der Rente ein.

**Welche Herausforderungen sehen Sie im Zivilschutz im Zusammenhang mit den Katastrophenschutzeinheiten für unseren Landkreis? Welche Lösungsansätze halten Sie hierbei für zielführend?**

Die AfD sorgt dafür, dass der Rettungsdienst, Brand- und Katastrophenschutz für die Zukunft gerüstet sind und als Teil der gesamtstaatlichen Sicherheitsvorsorge mehr im Fokus stehen. Das Ziel muss sein, die Sicherheit der Bürger nicht nur in den Ballungsräumen, sondern auch im ländlichen Raum zu verbessern. Seit vielen Jahren schon wurden Änderungen und Verbesserungsvorschläge in diesem Bereich seitens der Wehren an die Politik herangetragen, jedoch ohne nachhaltigen Erfolg. Die AfD will aus diesem Grund den Bevölkerungsschutz sowie den Rettungsdienst stärken und dem ehrenamtlichen Engagement eine öffentliche und wirtschaftliche Anerkennung der geleisteten Arbeit verschaffen. Die Aktiven verrichten einen herausragenden Dienst bei Brand, Rettungs- und Katastrophenfällen. Deshalb ist die Ausstattung der Wehren mit zeitgemäßer Ausrüstung von großer Bedeutung. Bei den Wehren muss gerade im ländlichen Raum die Zugehörigkeit attraktiv gestaltet werden. Dazu zählt neben der finanziellen Absicherung der Feuerwehrleute auch ein entsprechender Anreiz für die Arbeitgeber, die bei einem Einsatz mitunter für Stunden auf diese Mitarbeiter verzichten müssen. Die Tageseinsatzbereitschaft der Einsatzkräfte muss auch im ländlichen Raum gewährleistet werden. Der Brand- und Katastrophenschutz ist in freien Projekten in den Schulunterricht einzubinden

n. Als Anerkennung und Anreiz für langjährige ehrenamtliche Tätigkeit im Brand- und Katastrophenschutz wird die Einführung einer gestaffelten Zusatzrente angestrebt. Die Führerscheinkosten zum Erwerb der Klassen C1 und CE für Feuerwehrkameraden sollen durch den Freistaat Sachsen gefördert werden. Dies soll verbunden sein mit einer verlängerten Dienstverpflichtungszeit von fünf Jahren, in der freiwilligen Feuerwehr bzw. im Katastrophenschutz.

**In Mittelsachsen engagieren sich ehrenamtlich über 5000 aktive Einsatzkräfte in der Feuerwehr. Oft sind diese zusätzlich im Katastrophenschutz oder in der Jugendarbeit für über 1500 Kinder und Jugendliche tätig. Wie können ehrenamtlich aktive Personen, insbesondere im Bereich der Feuerwehr, dauerhaft motiviert, unterstützt und gestärkt werden?**

Feuerwehr bedeutet nicht "nur" im Brand- und Bergeinsatz gebraucht zu werden. Feuerwehr führt zu Identifikation mit der örtlichen Heimat, Feuerwehr bedeutet "Freunde treffen", Feuerwehr bedeutet Hingabe für die Bürger und den Ort mit viel Zeitaufwand und unter persönlich hohem Einsatz.

Es ist daher wichtig, neben unseren Vorschlägen zur Berücksichtigung bei der Rente, die Besonderheit immer und weiter verstärkt herauszugeben, die aktiven Mitglieder zu würdigen und die hohe Relevanz immer herauszustellen

Die Feuerwehren müssen jegliche benötigte Technik erhalten, es darf nicht am Gelde liegen (was es leider zu oft tut, da die Politik ihren Fokus woanders und falsch setzt). Das werden wir ändern. Denn auch bei unseren Feuerwehren in Mittelsachsen gibt es massiv Investitionsbedarf.

## Philipp Hartewig



Alter: 30

Bisherige Tätigkeit:  
Rechtsanwalt,  
Bundestagsabgeordneter

**FDP**

## Billy Bauer



Alter: 40

Bisherige Tätigkeit:  
Geschäftsführer  
(Familienbetrieb  
zweite Generation)

### **Welche aktuellen Berührungspunkte hat die Partei bzw. ihre Direktkandidaten mit der Feuerwehr und/oder dem Katastrophenschutz?**

Billy: Ich hatte in meinem Leben zwei schwere Verkehrsunfälle. Diese Ereignisse waren sehr einschneidend für mich und ohne die schnelle Reaktion von Feuerwehr und Rettungsdienst würde ich ihnen heute nicht antworten können. Weiterhin war ich beeindruckt In jedem Fall gehört Kat- und Zivilschutz zur Kernaufgabe des Staates.

Philipp: Neben regelmäßigen Vertretungen im Innenausschuss insbesondere die Kooperation auf Kreisebene in meiner Funktion als Vorsitzender der Kreissportjugend. Gemeinsam sind wir auch ein wesentlicher Teil des gesellschaftlichen Rückgrats unseres Kreises.

**Welche Herausforderungen sehen Sie im Zivilschutz im Zusammenhang mit den Katastrophenschutzeinheiten für unseren Landkreis? Welche Lösungsansätze halten Sie hierbei für zielführend?**

Die Herausforderungen sind vielfältig: Von der Ausstattung und Finanzierung über demografischen Wandel, Bürokratie bis hin zur Gesamtstruktur. Eine zentrale Herausforderung ist die Notwendigkeit, den physischen Schutz kritischer Infrastrukturen bundeseinheitlich und sektorenübergreifend zu regeln. Dies ist aufgrund der geopolitischen Lage und der Anforderungen an die Sicherheit von Einrichtungen, die für den Alltag elementar sind, von großer Bedeutung. Auch das Thema Innovation spielt eine große Rolle bis hin zur Nutzung von Digitalisierung.

Die Rolle des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) betrachten wir als zu zurückhaltend. Wir fordern, dass das BBK zu einer Zentralstelle im deutschen Bevölkerungsschutz ausgebaut wird und mehr Sachverstand anstelle von politischer Einflussnahme benötigt wird.

**In Mittelsachsen engagieren sich ehrenamtlich über 5000 aktive Einsatzkräfte in der Feuerwehr. Oft sind diese zusätzlich im Katastrophenschutz oder in der Jugendarbeit für über 1500 Kinder und Jugendliche tätig. Wie können ehrenamtlich aktive Personen, insbesondere im Bereich der Feuerwehr, dauerhaft motiviert, unterstützt und gestärkt werden?**

Um die über 5.000 ehrenamtlichen Einsatzkräfte langfristig zu motivieren, setzen wir auf Wertschätzung, verlässlich gute Förderung bei der Ausstattung und grundsätzliche Verbesserungen für das Ehrenamt.

Dazu zählen u.a.

- ◆ Haftungsrisiken minimieren, damit Vereine und Ehrenamtliche entlastet werden.
- ◆ Dokumentationspflichten reduzieren, um die Bürokratie zu entschlacken.
- ◆ Ehrenamts- und Übungsleiterpauschalen erhöhen, damit freiwilliges Engagement besser honoriert wird.
- ◆ Digitale Angebote wie zentrale Vereinslotsen ausbauen, um Vereine bei Verwaltung und Organisation zu unterstützen.

## Sebastian Walter



Alter: 35

Bisherige Tätigkeit:  
Verkehrswissenschaftler,  
Vorstandsreferent, Kreisrat im  
Landkreis Mittelsachsen,  
Gemeinderat

## Bernhard Herrmann



Alter: 59

Bisherige Tätigkeit: Diplom-  
Wasserbauingenieur, Planer mit  
eigenem Planungsbüro, Stadtrat  
und Ortschaftsrat

**Bündnis 90/ DIE  
GRÜNEN**

### **Welche aktuellen Berührungspunkte hat die Partei bzw. ihre Direktkandidaten mit der Feuerwehr und/oder dem Katastrophenschutz?**

Als Gemeinderat von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in der Gemeinde Niederwiesa habe ich regelmäßigen Austausch mit den Ortswehren der Freiwilligen Feuerwehr Niederwiesa und Lichtenwalde. Zudem besuche ich mindestens einmal jährlich Veranstaltungen unserer Freiwilligen Feuerwehren, so etwa die Eröffnung des alljährlichen Feuerwehrfestes in Niederwiesa oder auch besondere Feierlichkeiten wie die Eröffnung des



neuerrichteten Feuerwehrgerätehauses in Lichtenwalde, für das ich mich in der letzten Wahlperiode des Gemeinderates eingesetzt habe.

Als Diplom-Wasserbauingenieur und Planer mit Planungsbüro hat der Abgeordnete Bernhard Herrmann einige Vorhaben des natürlichen und technischen Hochwasserschutzes im Raum Mittelsachsen und Südwestsachsen planerisch mit vorbereitet bzw. begleitet. Vor diesem Hintergrund hat Bernhard Herrmann eine fachlich fundierte Erfahrung im Hochwasser- und Katastrophenschutz, auch untermauert durch Rückmeldungen des Katastrophenschutzes nach Hochwassern in der Region.

**Welche Herausforderungen sehen Sie im Zivilschutz im Zusammenhang mit den Katastrophenschutzeinheiten für unseren Landkreis? Welche Lösungsansätze halten Sie hierbei für zielführend?**

Einige der wesentlichen Aufgaben beim Zivilschutz ist die zielgerichtete Abstimmung der Zuständigkeiten zwischen dem Landkreis Mittelsachsen und seinen Städten und Gemeinden. Insbesondere das Zusammenwirken der Einheiten des Technischen Hilfswerks (THW), der Freiwilligen Feuerwehren und auch kommunaler Angestellter beim Landkreis bzw. größerer Städte wie Freiberg kann noch verbessert werden. Hierzu gehören auch die Abstimmungen zu verschiedenen Szenarien.

Zudem muss die Finanzierung durch den Landkreis als auch durch die Kommunen abgesichert werden. Hierzu gibt es zum Teil komplexere Zuständigkeitsfragen. Wir von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen uns weiterhin für die bewährten Förderprogramme des Bundes ein. Hierzu gehört u.a. die verlässliche Finanzierung des THW.

Wir wollen in den Gesundheitseinrichtungen noch stärker regelmäßige Katastrophenschutzübungen verankern. Zudem bauen wir die Katastrophenschutzübungen aus und ergänzen diese durch einen praxisorientierten Einbezug der Einheiten.

**In Mittelsachsen engagieren sich ehrenamtlich über 5000 aktive Einsatzkräfte in der Feuerwehr. Oft sind diese zusätzlich im Katastrophenschutz oder in der Jugendarbeit für über 1500 Kinder und Jugendliche tätig. Wie können ehrenamtlich aktive Personen, insbesondere im Bereich der Feuerwehr, dauerhaft motiviert, unterstützt und gestärkt werden?**

In Deutschland engagieren sich rund 30 Millionen Menschen freiwillig. Die Freiwilligen Feuerwehren versammeln dabei einen großen Anteil dieses ehrenamtlichen Engagements, vor allem in ländlichen Regionen. Viele junge Menschen entscheiden sich, auch zu ihrer persönlichen Entwicklung, in den Dienst unserer Bevölkerung zu stellen und sich als Kameradinnen und Kameraden in den Mitgliedswehren einzusetzen. Dieser zum Teil jahrzehntelange Einsatz für unsere örtliche Bevölkerung verdient unseren höchsten Respekt.

Wir von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen uns dafür ein, dass die Freiwilligen Feuerwehren in Mittelsachsen eine gute Ausstattung vorfinden, sowohl was Feuerwehrgerätehäuser als auch Fahrzeuge auf der Höhe der Zeit angeht. Dazu gehört auch, dass die finanzielle Situation von Landkreis und Freistaat so verbessert wird, dass dauerhaft und verlässlich volle Stellen für die Geschäftsstelle und die Koordinierung der 98 Jugendfeuerwehren und 20 Kinderfeuerwehren eingerichtet werden können.



Wahlkreis 160

## Mark Sontowski



Alter: 42

Bisher ausgeübte Tätigkeit:  
Referatsleiter in Freiberg

# Freie Wähler

**Welche aktuellen Berührungspunkte hat die Partei bzw. ihre Direktkandidaten mit der Feuerwehr und/oder dem Katastrophenschutz?**

Die allermeisten unserer Mitglieder sind ehrenamtlich aktiv und viele davon auch in Feuerwehren oder dem Katastrophenschutz.

**Welche Herausforderungen sehen Sie im Zivilschutz im Zusammenhang mit den Katastrophenschutzeinheiten für unseren Landkreis? Welche Lösungsansätze halten Sie hierbei für zielführend?**

Der Katastrophenschutz muss immer im Fokus bleiben und die bauliche und technische Infrastruktur regelmäßig erneuert und/oder ausgebaut

werden, damit die hierzu vorgesehenen Kräfte ihrem Auftrag zum Schutz und zur Unterstützung der Bevölkerung in Krisen- und Katastrophenfällen nachkommen können.

Regelmäßiger Katastrophenschutzübungen gemeinsam mit allen Ebenen vom Bund bis zu den Kommunen sind sinnvoll. Systemrelevante Artikel müssen im Ernstfall zur Verfügung stehen. Kommunen brauchen finanzielle Unterstützung für notwendige Infrastrukturmaßnahmen.

**In Mittelsachsen engagieren sich ehrenamtlich über 5000 aktive Einsatzkräfte in der Feuerwehr. Oft sind diese zusätzlich im Katastrophenschutz oder in der Jugendarbeit für über 1500 Kinder und Jugendliche tätig. Wie können ehrenamtlich aktive Personen, insbesondere im Bereich der Feuerwehr, dauerhaft motiviert, unterstützt und gestärkt werden?**

Ehrenamtspauschale und Haftungsfragen müssen zugunsten des Ehrenamtes klar geregelt werden. Ehrenamtliche sind vor überzogener Bürokratie zu schützen.

Eine Anpassung der steuerlichen Entlastungsbeträge, insbesondere der Ehrenamtspauschale wäre wünschenswert. Ein langjähriges freiwilliges Engagement sollte durch zusätzliche Rentenpunkte honoriert werden, denn für den Dienst an der Gesellschaft fordern wir deutliche Vergünstigungen und Entlastungen.

Ein Ehrenamt soll parallel zur Berufstätigkeit ausgeübt werden können.

Sofern Arbeitgeber durch die Ausübung eines Ehrenamtes betroffen werden, sind sie angemessen finanziell zu entschädigen.

## Dr. med. Ralf Walper



Alter: 61

Bisherige Tätigkeit: keine politische  
Funktion/Amt

## Carlos Kasper



Alter: 31

Bisherige Tätigkeit: Abgeordneter  
Deutscher Bundetag

**SPD**

### **Welche aktuellen Berührungspunkte hat die Partei bzw. ihre Direktkandidaten mit der Feuerwehr und/oder dem Katastrophenschutz?**

Carlos Kasper:

Neben der Politik liegt mir mein Ehrenamt als Vizepräsident beim DRK Hohenstein-Ernstthal sehr am Herzen. Das Deutsche Rote Kreuz und die Feuerwehr bilden die zwei stärksten Säulen des Zivil- und Katastrophenschutzes. Dementsprechend arbeiten wir gut und eng mit der

Feuerwehr zusammen. Auch in meinem Beruf als Zollbeamter waren meine Erfahrungen mit der Feuerwehr immer äußerst gut. Sowohl die Feuerwehr als auch das DRK leben vor, wie wichtig das Engagement für unsere Mitmenschen und die Gesellschaft insgesamt ist.

Dr. Ralf Walper:

Ich verfüge über ganz praktische Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den verschiedensten Einsatzkräften. Als aktiv tätiger Notarzt arbeite ich des öfteren an den verschiedensten Einsatzorten und -szenarien mit den Kameraden der Feuerwehr zusammen. Das sind Szenarien wo ich mich bisher immer auf das Wissen und Können der Feuerwehrangehörigen verlassen konnte. Sei es zum Schutz der Betroffenen aber auch zu meinem persönlichen Schutz.

**Welche Herausforderungen sehen Sie im Zivilschutz im Zusammenhang mit den Katastrophenschutzeinheiten für unseren Landkreis? Welche Lösungsansätze halten Sie hierbei für zielführend?**

Carlos Kasper:

Insgesamt muss Deutschland jedoch resilienter werden – auch bei uns in Mittelsachsen. Die SPD will die Vorsorge gegen Klimafolgen wie extreme Niederschläge, Hitzewellen und Dürren stärken. Zudem müssen wir unsere Zivilverteidigung verbessern, um besser auf geopolitische

Bedrohungen wie hybride Angriffe oder militärische Konflikte vorbereitet zu sein. Als Ehrenamts-Partei wollen wir weiter die Engagierten in den Freiwilligen Feuerwehren, dem THW, bei der DLRG sowie in den Rettungs- und Sanitätsdiensten unterstützen. Die SPD wird

weiterhin für eine solide ergänzende Ausstattung für die Feuerwehren sorgen. Wir wollen, dass der Bund hilft, auf komplexe Gefahrenlagen vorbereitet zu sein, etwa beim Hochwasserschutz und dem CBRN-Einsatz. Wir wollen, dass die Menschen besser und schneller vor Gefahren gewarnt werden. Dazu werden wir den Ausbau mit Sirenen weiter fördern und die bestehenden Warn-Apps verbessern. Außerdem müssen wieder mehr Übungen für den Katastrophenfall stattfinden.

Dr. Ralf Walper:

Wir leben aktuell in sehr unruhigen Zeiten und da denke ich nicht nur an Umweltkatastrophen etc. Für unser Klinikum erarbeite ich gerade ein neues MANV (Massenanfall von Verletzten)- Konzept, um den verschiedensten Bedrohungslagen gerecht werden zu können. Sollte es dazu kommen, wird die Zusammenarbeit mit Kat- und Zivilschutzeinheiten essenziell werden.

**In Mittelsachsen engagieren sich ehrenamtlich über 5000 aktive Einsatzkräfte in der Feuerwehr. Oft sind diese zusätzlich im Katastrophenschutz oder in der Jugendarbeit für über 1500 Kinder und Jugendliche tätig. Wie können ehrenamtlich aktive Personen, insbesondere im Bereich der Feuerwehr, dauerhaft motiviert, unterstützt und gestärkt werden?**

Carlos Kasper:

Wer rund um die Uhr bereit ist zu helfen – ehrenamtlich und oftmals auf Kosten der Arbeit oder der Familie – wer sich selbst regelmäßig auch hohen Risiken aussetzt, um anderen zu helfen, vor dem habe ich größten

Respekt und Hochachtung. Diese Anerkennung muss auch von der gesamten Gesellschaft und der Politik entgegengebracht werden. Dazu gehört zum Beispiel die „Hilfe für Helfer“ nach psychisch belastenden Einsatzsituationen. Aber auch eine angemessene materielle/technische Ausstattung ist notwendig, damit der Einsatz der vielen Ehrenamtlichen unter den bestmöglichen Bedingungen stattfinden kann.

Dr. Ralf Walper:

Die Ehrenamtspauschale beträgt aktuell 840 EUR pro Jahr. Ziel der Ehrenamtspauschale ist es, das bürgerschaftliche Engagement in Vereinen, gemeinnützigen Organisationen und ähnlichen Einrichtungen zu fördern, indem ein finanzieller Anreiz für die Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben geschaffen wird. Die Ehrenamtspauschale sollte dem Übungsleiter- und Betreuerfreibetrag von 3.000 Euro pro Jahr angeglichen werden.

Die Befragung der Parteien und ihrer mittelsächsischen Direktkandidaten erfolgte über ein zugesendetes Formular, welches wir allen Parteien mit mittelsächsischen Direktkandidaten übersandt haben.

Die Reihenfolge der Kandidatenpräsentationen erfolgte entsprechend des Eingangs der zugearbeiteten Antworten und steht in keinem Zusammenhang mit Meinungsbildern des Kreisfeuerwehrverbands Mittelsachsen e.V.

Der Verband selbst ist entsprechend des Dachverbandes (DFV) unparteiisch, aber dennoch nicht unpolitisch und setzt sich auf Basis demokratischer Grundwerte für die Förderung und Stärkung des Ehrenamts ein.

Für die getroffenen Aussagen, sowohl inhaltlich als auch in ihren Formulierungen, sind die Parteien und Kandidaten selbst verantwortlich. Ebenso wurden uns die verwendeten Bilder durch die Befragten zur Verfügung gestellt mit der Erlaubnis zur Veröffentlichung.